Sehr geehrter Herr Kollege Gerig,

sehr geehrte Damen und Herren der Arbeitsgruppe Ernährung und Landwirtschaft,

heute möchte ich mit einem sehr ernsten Thema aus meinem Wahlkreis an Sie herantreten. Der Oberbergische Kreis ist ländlich geprägt und weist einen Waldanteil von knapp 40 Prozent auf. Er wird beziehungsweise wurde stark von Fichtenbeständen geprägt.

Vermehrt erreichen mich nun Hilferufe der zuständigen Forstbetriebe, aber auch der jeweiligen Bürgermeister, die über enorme Schäden durch den massiven Borkenkäferbefall berichten. Die Schäden, die der Borkenkäfer in unseren Wäldern anrichtet, werden immer schlimmer und eine Besserung für die Waldbesitzer ist nicht in Sicht.

Der Borkenkäferbefall (bis zu 80.000 Käfer in einer 80-100 jährigen Fichte) wird dazu führen, dass die Fichte, als Brotbaum unserer Waldbauern, verschwinden wird. Der über Generationen hinweg gepflegte Wald wird zum Totalschaden für den Waldeigentümer und die Zukunft mit neu anzupflanzenden geeigneten Baumarten ist ungewiss. Wurden vor der Borkenkäferplage noch Preise von 90 Euro je Festmeter Fichtenholz erzielt, ist heute nur noch ein Betrag von deutlich unter 30 Euro, der kaum noch die Kosten für den Einschlag, das Rücken und den Abtransport deckt, zu erzielen. Des Weiteren droht der komplette Einbruch des Absatzmarktes und tausende von Festmetern dürrer Stämme, die man überall mit zunehmender Intensität sieht, bleiben jetzt schon im Wald stehen und können nicht verarbeitet werden.

Seitens der Waldbesitzer wird es zwar ausdrücklich begrüßt, dass die Förderrichtlinie Extremwetterfolgen auf den Weg gebracht wurde. Mir wurde jedoch berichtet, dass die Fördermöglichkeiten jedoch in keinster Weise den enormen Ertragsausfall und damit die Existenzbedrohung unserer Waldbauern bedienen.

Es ist in meinen Augen dringend erforderlich, auch einen Rettungsschirm für unsere Waldeigentümer aufzuspannen, der den Ertragsausfall finanziell ausgleicht oder zumindest abfedert. In diesem Zusammenhang würde ich gerne erfragen, in wie fern das Konjunkturprogramm des Bundes, das eine Fördersumme von 700 Millionen Euro für unsere Wälder vorsieht, für den Kampf gegen den Borkenkäferbefall und für einen Ausgleich für unsere Waldbauern aufgewendet werden kann.

Der Wald und die Bewirtschaftung unserer Wälder sind für den Klimaschutz von elementarer Bedeutung und auch für das Lebensumfeld unserer Bevölkerung ausgesprochen wichtig.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Carsten Brodesser